

Luisa Cimander

ENTWICKELT SICH DAS SUFFIX **-MÄßIG** ZU EINEM FREIEN LEXEM?

(AUS DER RUBRIK „WÖRTER UND WÖRTERBÜCHER“)

Historische Ereignisse, sich wandelnde gesellschaftliche Begebenheiten, politische Neuerungen, soziale Beziehungen, technische Innovationen, neue Trends in Mode, Sport, Ernährung – als Sprachteilhabende kommunizieren wir zu all diesen und weiteren Themen und verwenden dabei eine Vielzahl an Wörtern und festen Wendungen. Im alltäglichen Sprachgebrauch ergeben sich dabei unterschiedliche Fragen. So möchte man etwa wissen, ob es angemessen ist, ein Wort zu verwenden, oder welche Geschichte hinter einer Wendung steckt. Manchmal hört bzw. liest man ein Wort, das man noch nicht kennt oder bei dem man sich unsicher ist, wie man es schreibt bzw. spricht, oder was es bei seiner Verwendung zu beachten gilt. In solchen Fällen schlägt man am besten in einem Wörterbuch nach. Dabei stellen sich ggf. weitere Fragen, z. B. welche Quellen für ein solches Nachschlagewerk ausgewertet werden oder wie ein Wort ins Wörterbuch hineinkommt.

In der SPRACHREPORT-Reihe „Wörter und Wörterbücher“ stellen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ einige der schönsten Entdeckungen und interessantesten Sachgruppen sowie verschiedene Typen von Fremdwörtern, Lehnwörtern oder Neologismen und diskursrelevanten Begriffen vor, die ihnen bei der Arbeit begegnet sind. Rund um „Wörter und Wörterbücher“ gibt es so viel Neues zu entdecken.

Alle orangefarbenen Beispielwörter im folgenden Beitrag können kostenlos in OWID, dem Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS), unter <www.owid.de> nachgeschlagen werden.

Das Adjektiv *mäßig* charakterisiert laut Duden online ein Bezugswort oder eine Phrase als ‚in einem rechten, geringen oder mittleren Maß vorhanden‘;¹ die Verwandtschaft zum Substantiv *Maß* ist dabei klar erkennbar. Das Suffix *-mäßig*² hingegen kann in adjektivischen Zusammensetzungen verschiedene Formen des Bezugs zwischen etwas Beschriebenem und dem Erstglied des Kompositums ausdrücken, wie sie beispielsweise auf Duden online verzeichnet sind: Das Beschriebene ist vergleichbar mit bzw. in der Art von jemandem / etwas (*fabrikmäßig*) oder es basiert / beruht auf etwas (*gewohnheitsmäßig*), eine Handlung verläuft einer Sache gemäß (*verfassungsmäßig*), das Erstglied ist Mittel oder

Ursache für etwas (*zwangsmäßig*), oder es wird, meist umgangssprachlich, eine Zugehörigkeit zum Erstglied ausgedrückt (*arbeitsplatzmäßig*).³

DAS SUFFIX **-MÄßIG** IST ÄUßERST PRODUKTIV

In *ellexiko*, dem Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache des IDS, sind 200 Lemmata enthalten, die auf *-mäßig* enden, darunter z. B. *außerfahrplanmäßig*, *hippiemäßig* und *quotenmäßig*. Und auch in das *Neologismenwörterbuch* des IDS, das den neuen Wortschatz zwischen 1990 und 2020 dokumentiert, sind immer wieder neue Wortbildungen auf *-mäßig* aufgenommen worden, so etwa *cybermäßig*, *nerdmäßig*, *schluffmäßig*, *turbomäßig* (alle aus den Neunzigerjahren), *aggromäßig*, *Aldi-mäßig* und *bundestrojanermäßig* (alle aus den Nullerjahren). Die zuletzt genannten Wörter sind zwar im Neologismenwörterbuch zu finden, es handelt sich bei ihnen jedoch um „verdeckte neue Wörter“ (al-Wadi 2013, S. 18), das heißt, sie sind keine eigenen Stichwörter, sondern z. B. als Ableitungen eines Stichwortes aufgeführt. Sie sind aber über die Hauptsuche in *OWID* (siehe Abb. 1) oder in der Liste aller verdeckten neuen Wörter des Neologismenwörterbuchs (siehe Abb. 2) zu finden.

Luisa Cimander ist Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Lexikographie sprachlichen Wandels“ in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

The screenshot shows the search results for 'mäßig' in the OWID database. At the top, there is a search bar with 'OWID' and a search icon. Below the search bar, the results are displayed under the heading 'Ergebnis für 'mäßig''. It includes a link to an article 'mäßig (ellexiko)'. There are two sections for related terms: 'Stichwörter, die mit 'mäßig' anfangen:' with a link to 'ellexiko (4)' and 'Stichwörter, die auf 'mäßig' enden:' with a link to 'ellexiko (207)'. A dropdown menu is open for 'Neologismenwörterbuch (7)', showing several entries with links to their respective articles in the Neologismenwörterbuch, such as 'aggromäßig', 'Aldi-mäßig', 'bundestrojanermäßig', 'cybermäßig', 'nerdmäßig', 'schluffmäßig', and 'turbomäßig'.

Abb. 1: Ausschnitt aus den Ergebnissen der Hauptsuche in OWID für *mäßig*

OWID

Verdeckte neue Wörter

Die hier aufgeführten neuen Wörter sind nicht selbst Stichwort, sondern stehen "verdeckt" in den Wortartikeln an bestimmten Positionen.
Ein Klick auf ein verdecktes Wort zeigt das Stichwort, das durch Anklicken zum Wortartikel führt (zum leichteren Auffinden der genannten Position sind die [Benutzerhinweise](#) hilfreich).

[zur Übersicht weiter »](#)

*		
"Gefällt mir nicht"	[...]holikerin	3-in-1-Tab
"Gefällt mir nicht"-Button	[...]junkietum	50 plus
"Gefällt mir"-Angabe	10-Wochenstunden-Mc-Job	50er-Jahre-Retrodesign
"Gefällt mir"-Bekundung	2XL	60-plus-Generation
"Gefällt mir"-Feld	24-Stunden-Blitzmarathon	70er-Jahre-Retrolook
"Gefällt mir"-Funktion	24-Stunden-Spät	70er-Jahre-Retrotrend

Abb. 2: Ausschnitt aus der Liste der verdeckten neuen Wörter im Neologismenwörterbuch⁴

Glückwunsch zum Webvideopreis c: Das mit den Seil Fallen ist eine der größteten Sauereien die es gibt, da kann so schlimmes passiern. (hab echt die krankesten vorstellungen in meinem kopf... so kopf ab und rollt über den boden **mäßig**) So nen kugelsicherer Rucksack hat bestimmt was aber nicht für Kinder. Was ich aber geiler finde ist den Tshirt von dir :D

Beleg 1: Kommentar auf YouTube von 2013 unter einem Video über versteckte Seilfallen auf Fahrradstrecken; orthografisch korrekt müsste es *Kopf-ab-und-rollt-über-den-Boden-mäßig* lauten⁶

≡	0242	SF	[[((Sprechansatz))] er meinte so ((Sprechansatz)) aktuell ((Sprechansatz)) h° hm
≡	0243	SH	[jaja]
≡	0244		(0.25)
≡	0245	SF	schütten die das einfach in_n gully so mäßig ne al[so] °hh die gucken da nich so genau nach aber (.) um das halt irgendwie en bisschen zu öhm °h zertifizieren [äh k]ann man halt so umwelt (.) äh prüfer da hinkommen lassen und die gucken sich das an und so und wie die mitarbeiter geschult sind ob die da so kenntni[sse drüber haben °hh]
≡	0246	GK	[ja]ja
≡	0247	GK	[[((schmatzt)) ja]
≡	0248	SH	[wieso neuntausendeins]

Beleg 2: Westfälischer Sprecher (*1986) im Gespräch mit den Eltern eines Freundes (2015)¹⁰

≡	0433		(0.79)
≡	0434	AD	die meinte auch ja °h vielleicht wird instagram tatsächlich jetzt so ne sache von
≡	0435		(0.5)
≡	0436	AD	jugend (.) lichen so mäßig dass es irgendwie °h
≡	0437		(0.72)
≡	0438	AD	da verortet wird und je erwachsener du wirst desto °hh weniger hast du es außer du bist halt klar baust dein ganzes leben auf instagram auf quasi
≡	0439		(0.21)

Beleg 3: Rheinfränkische Sprecherin (*2000) im Gespräch mit einer Freundin (2021)¹¹

Das Erstglied der Komposita mit *-mäßig* ist üblicherweise ein Substantiv, es kann aber wie in *turbomäßig* auch ein Konfix sein (siehe [Turbo/turbo\[...\]](#)⁵) oder (vor allem in informellen Kontexten) sogar ganze Phrasen umfassen, so z.B. in einem Beispiel aus dem Nottinghamer Korpus Deutscher YouTube-Sprache (NottDeuYTSch), das über die [Korpusanalyseplattform des IDS](#) (KorAP) zugänglich ist (siehe Beleg 1).

Seit langer Zeit schon steht die sehr produktive Wortbildung mit dem Suffix *-mäßig* in der Kritik und wird immer wieder auch in der Presse thematisiert. In seiner Kolumne „Zwiebelfisch“ beschreibt Bastian Sick 2005 den übermäßigen Gebrauch von Zusammensetzungen mit *-mäßig* beispielsweise als stilistische Zumutung.⁷ Matthias Heine bringt 2020 hingegen die Vorteile der Wortbildung mit *-mäßig*, welche meist ad hoc geschieht, einer breiteren Öffentlichkeit näher, wobei er sich auf die Forschung von Fabienne Salfner bezieht.⁸ Diese hält fest, dass sprachliche Alternativen zur Wortbildung mit *-mäßig* „semantisch nicht äquivalent“ seien, eine Vermeidung der Ausdrücke also „unrealistisch“ erscheine (Salfner 2018, S. 13) – ohne die Wortbildung mit dem Suffix entstehe demnach eine sprachliche Lücke.

Erste Belege für *mäßig* als freies Lexem

Seit einiger Zeit ist ein neuer Gebrauch von *mäßig* in gesprochenen Äußerungen zu beobachten, der noch nicht in den gängigen Wörterbüchern festgehalten ist. Dieser ist in den Belegen 2 und 3 aus dem [Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch](#) (FOLK) in der [Datenbank für Gesprochenes Deutsch](#) (DGD) zu sehen.⁹

Mäßig wird in diesen Gesprächsausschnitten als alleinstehendes Lexem verwendet, ein Gebrauch als Adjektiv liegt jedoch nicht vor. Vielmehr scheint die erste für das Suffix *-mäßig* aufgeführte Bedeutung ‚in der Art‘ enthalten zu sein, die sich hier auf ganze Phrasen bezieht. Dies spricht dafür, dass eine Degrammatikalisierung des Suffixes stattgefunden hat, die auch als *Debonding* bezeichnet wird und bei der ein gebundenes Morphem zu einem ungebundenen bzw. freien Morphem wird (Norde 2009, S. 186).

NEU: DAS FREIE, NICHT ADJEKTIVISCHE LEXEM MÄßIG

Ein solcher Prozess wurde bereits für das dem deutschen *-mäßig* ähnliche englische Suffix *-ish* beschrieben. Es stellt als Suffix einen Vergleich zwischen Grundwort und Bezugswort her, wobei dieser Vergleich entweder die Ähnlichkeit beider betonen kann („John is boyish“ = ‚John ist wie ein Junge‘) oder aber auf eine nur schwächer ausgeprägte Ähnlichkeit hinweist („That colour is greenish“ = ‚Diese Farbe ist ein bisschen grün / grünlich‘) (Norde 2009, S. 223). In der zweiten Bedeutung kann *ish* inzwischen auch als freies Lexem verwendet werden, das in seiner syntaktischen Position flexibel ist: „Tomorrow’s an easy day (ish)“ (ebd., S. 224f.) statt *an easyish day*. Semantisch gesehen führt das freie *ish* die Bedeutung des Suffixes weiter und kann als ‚kind of, sort of‘ paraphrasiert werden (ebd., S. 225).

Mäßig scheint in den Belegen aber nicht nur degrammatikalisiert, sondern zugleich auch pragmatikalisiert zu sein, das heißt, es fungiert in der neuen Verwendung im Gespräch als Diskursmarker. Verschiedene Faktoren sprechen dafür, zum einen die Position von *mäßig*, da für Diskursmarker gilt, dass sie „an der linken oder rechten Peripherie ihres Bezugsausdrucks stehen können“ (Blühdorn/Foolen/Loureda 2017, S. 20). Auch in den Belegen 2 und 3 steht *mäßig* in der Peripherie der Äußerungen: im ersten nach dem Satz, auf den es sich bezieht, im zweiten zwischen zwei Sätzen.¹² Zum anderen entspricht der Gebrauch von *mäßig* in den Belegen auch in semantischer Hinsicht dem eines Diskursmarkers, denn es leistet – trotz des oben festgestellten semantischen Gehalts des Suffixes – „keine Beiträge zur sachverhaltsbeschreibenden und propositionalen Bedeutung“ (ebd., S. 22) der Äußerungen.

Vielmehr hat *mäßig* nun eine pragmatische Funktion im Satz. Diese kann in Beleg 2 als Ausdruck von Vagheit beschrieben werden, durch den „Dinge oder Sachverhalte als mehr oder weniger unscharf eingeordnet werden können“ (Schumann 2021, S. 40).¹³ Durch die „Abschwächung bzw. Relativierung einer Aussage, [kann] sich die Sprecherin oder der Sprecher von seiner oder ihrer Äußerung“ distanzieren (ebd.). Gleichzeitig kann Vagheit aber auch eingesetzt werden, wenn „genauere Informationen zu einem Sachverhalt für den Gesprächsverlauf [...] überflüssig“ sind (ebd., S. 41). Interessant ist besonders, dass *mäßig* in Beleg 2 und 3 innerhalb von Formen indirekter Rede vorkommt, die durch „er meinte so“ bzw. „die meinte auch“ eingeleitet werden. Sicherlich ist in diesen Fällen *mäßig* nicht Teil der zitierten Rede, sondern dient gerade in Beleg 2 der Distanzierung von der wiedergegebenen Aussage und der Einordnung als unsichere, da nur aus zweiter Hand erfahrene Information.

MÄßIG ALS VAGHEITSAUSDRUCK

Die Funktion als Vagheitspartikel ist auch für *so* beschrieben (Schumann 2021, S. 40), wird also in Beleg 2 durch die Kombination von *so* und *mäßig* noch verstärkt. Im Folgenden wird sich zeigen, dass die Verbindung *so mäßig* den üblichen Gebrauch des Diskursmarkers darzustellen scheint. Es ist nicht überraschend, dass gerade das Wort *so* in dieser Verbindung mit *mäßig* auftritt, denn *so* ist auch im Umfeld von Adjektiven, die aus einer Komposition mit *-mäßig* entstanden sind, häufig zu finden. Bei einer Recherche in FOLK nach Tokens, die auf *-mäßig* enden und in deren linkem Kontext *so* steht, finden sich z.B. Treffer wie „so barbiemäßig“, „so dandymäßig“ und „so larifarimmäßig“. Dieses gemeinsame Auftreten könnte das Entstehen der Verbindung *so mäßig* begünstigt haben.

MÄßIG IST DISKURSORGANISIEREND

In Beleg 3 wird der Ausdruck von Vagheit durch die Wörter *irgendwie* und *quasi* erreicht, *mäßig* scheint dort jedoch eine andere Funktion zu haben. Auf die vorhergehende Aussage („Instagram wird eine Sache von Jugendlichen.“) folgt nach *mäßig* eine genauere Einordnung dieser Aussage („Je erwachsener du wirst, desto weniger nutzt du Instagram.“). Eine solche

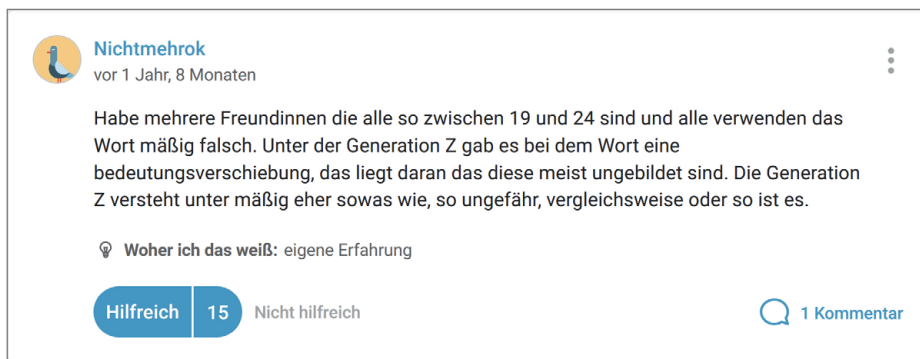


Abb. 3: Antwort auf der Plattform gutefrage zu der Frage, was das Wort *mäßig* bedeutet¹⁴

Ich würde mit der Brille Fußball Schüsse aufnehmen **mäßig** ego view

Beleg 4: Kommentar auf YouTube von 2017 unter einem Video über eine Brille mit integrierter Kamera¹⁵

du versüßt einem immer den tag! und zu den kugelsicheren rucksäcken: da die ja vorne nicht schützen, direkt ma 2 kaufen,so **mäßig** : 2 zum preis von 1! doppelter schutz undso :D

Beleg 5: Kommentar auf YouTube von 2013 unter einem Video über versteckte Seilfallen auf Fahrradstrecken¹⁶

Weiterführung wäre nicht notwendig gewesen, denn der erste Satz wäre auch ohne sie vollständig gewesen. Die Sprecherin kündigt ihrem Gegenüber durch *mäßig* also eine Fortsetzung sowie deren inhaltlichen Bezug zur vorhergehenden Aussage an. *Mäßig* hat hier somit eine diskursorganisierende bzw. -strukturierende Funktion und verknüpft zwei Phrasen inhaltlich miteinander, der Gebrauch kann mit dem Gliederungssignal *also* verglichen werden (vgl. Schwitalla 2012, S. 88).

Gebrauch von *mäßig* als Phänomen junger Sprechender

Da in FOLK nur zwei Belege sicher der neuen Verwendung von *mäßig* zugeordnet werden können, muss die Suche auf andere Medien und Korpora erweitert werden. Bei einer einfachen Google-Suche stößt man sofort auf einen Thread auf der Plattform gutefrage mit dem Titel „Weiß jemand was mäßig bedeutet?“¹⁴ von 2019, in dem in einer Antwort von 2023 diese neue Verwendung von *mäßig* thematisiert und zugleich wertend eingeordnet wird (siehe Abb. 3).

Es ist nicht neu, dass Sprachwandelphänomene, besonders solche, die in der Sprache von jungen Menschen auftreten (die Sprechenden in Beleg 2 und 3 sind zum Zeitpunkt der Gespräche 29 und 21 Jahre alt), als falsch bzw. die Sprechenden als ungebildet bezeichnet werden. Der Jugendsprache wird immer wieder der Vorwurf des Sprachverfalls gemacht, der dadurch begründet wird, „dass Jugendliche keine Grammatik mehr beherrschen“ (Neuland 2018, S. 17). Gerade für Internetforen konnte zudem festgestellt werden, dass dort Laien meist „Sprachwandel als Sprachverfall“ werten und üblicherweise „die Schuld [dafür] bei der jeweils folgenden Generation und ihrer speziellen Jugendsprache“ suchen (Donalies 2024, S. 88; Hervorh. i. Zitat entfernt).

Im KiezDeutsch-Korpus, das die mündliche Spontansprache junger Menschen in mehrsprachigen Settings dokumentiert, konnte die Verwendung jedoch nicht nachgewiesen werden; die Daten im Korpus stammen von 2008-2015. Ebenso wenig findet sich der Gebrauch im Dortmunder Chat-Korpus, das Da-

ten aus Webchats von 1998-2006 enthält, oder in der Mobile Communication Database 2 (MoCoDa2), in die laufend aktuelle elektronische Kurznachrichten aufgenommen werden, wieder. Tatsächlich gibt es aber im zuvor bereits erwähnten NottDeuYTSch-Korpus zwei Belege für die Verwendung von *mäßig* in den Kommentaren zu zwei YouTube-Videos, wobei das Alter der Schreibenden nicht ermittelt werden kann (siehe Beleg 4 und 5).

In beiden Fällen hat (*so*) *mäßig* wie auch in Beleg 3 diskursstrukturierende Funktion, indem es auf die nachfolgende Aussage hinweist, die eine Erklärung bzw. genauere Einordnung des vorhergehenden Satzes enthält. Laut Imo ist es nicht überraschend, wenn „Diskursmarker [auch] in informeller schriftlicher Interaktion auftauchen, [...] da Anforderungen der Diskursorganisation dort eine ähnlich große Rolle spielen wie in informeller mündlicher Interaktion“, beispielsweise in „interaktionaler computervermittelter Kommunikation“ (2017, S. 57).

YouTube als Quelle

Das Medium YouTube hat in den letzten Jahren vor allem durch die sogenannten Shorts für junge Menschen wieder stark an Relevanz gewonnen, sodass es für die Analyse von Phänomenen ihrer gesprochenen Sprache verwendet werden kann. Tatsächlich findet man bei einer Suche nach dem Stichwort *mäßig* auch sofort ein YouTube-Short mit dem Titel „DJ aus Stuttgart so mäsig [sic]“ von 2024,¹⁷ das die Verwendung von *so mäßig* metasprachlich



@Hodensarg vor 6 Monaten

"so mäßig" ist in Hamburg locker 25 Jahre alt. Aber das ist wie mit Digga. Das sagt man in Hamburg noch wesentlich länger. Immer wieder witzig, Ausdrücke aus meiner Jugend in Hamburg nun in ganz Deutschland zu hören.

Abb. 4: Kommentar unter dem YouTube-Short „DJ aus Stuttgart so mäsigg [sic]“¹⁷

kommentiert. Das Video verläuft nach dem zurzeit weitverbreiteten Format der Reactions, bei dem eine Streamerin oder ein Streamer ein Video ansieht und (live) darauf reagiert bzw. es kommentiert. In dem hier kommentierten Video antwortet eine junge Person, die von Beruf DJ ist, auf die Frage „Wie lange machst du das schon?“ mit „Bro, so zweieinhalb Jahre so mäßig“. Dieser Beleg unterstreicht besonders schön den Gebrauch von *so mäßig* als Vagheitsausdruck, da die Antwort „zweieinhalb Jahre“ zusätzlich durch vorangestelltes *so* als ungefähre Zeitangabe charakterisiert wird.

SO MÄßIG ALS FESTE EINHEIT?

Die sprachliche Bewertung des Videos durch den Streamer, der zu diesem Zeitpunkt fast 30 Jahre alt ist, lautet:

Digga, Leute, wirklich, ich realisier' gerade, dass ich jetzt nicht mehr jugendlich bin, sondern ich bin jetzt schon alt geworden. Dieser Slang zu reden mit diesem ‚so mäßig‘ [...] Leute, ich kann damit nichts anfangen. Ich verstehe diese Art von Slang nicht [...] Es nervt, und ich sag' es selber manchmal, aber dieser Slang ((stöhnt))¹⁷

So mäßig scheint von dem YouTuber schon als feste Einheit wahrgenommen zu werden und obwohl er sagt, dass auch er diesen Ausdruck verwendet, bezeichnet er ihn als sprachliches Muster jüngerer Menschen und ordnet ihn negativ als ‚Slang‘ ein. In einem anderen Short von 2023 werden junge Frauen in einer Einkaufspassage dazu interviewt, was „Jungs über Mädchen nicht wissen“.¹⁸ Eine der Frauen antwortet, dass Mädchen unter sich auch „richtig wie Männer“ reden, und äußert auf eine Rückfrage als Beispiel dafür: „So mäßig: Bruder, Digga, was geht ab?“. Sie verdeutlicht durch das verknüpfende *so mäßig*, dass die folgende Aussage eine Erläuterung ihrer vorhergehenden Behauptung darstellt.

Als metasprachliche Quelle zu dem Phänomen *so mäßig* lässt sich schließlich auch die Kommentarspalte des ersten Shorts nutzen. Auch hier finden sich wiederholt Kommen-

tare, die Personen, die *so mäßig* gebrauchen, als ‚dumm‘ oder ‚asozial‘ bezeichnen. Spannender ist jedoch, dass sich in den Kommentaren Hinweise auf den (vermuteten) zeitlichen und regionalen Ursprung des Ausdrucks finden. Während die Verwendung einigen Kommentaren nach aktuell vor allem mit dem Frankfurter Raum in Verbindung gebracht wird, wird ihr Ursprung von einer Person in Hamburg verortet (siehe Abb. 4).¹⁹

Fazit

Es konnte gezeigt werden, dass sich aus dem Suffix *-mäßig* in gesprochener Sprache bzw. in digitaler, der gesprochenen Sprache naher Schriftsprache eine neue Verwendung als Diskursmarker entwickelt hat, die in fünf der sechs Belege in der Kombination *so mäßig* auftritt. Weitere Untersuchungen sind nötig, um zu bestimmen, inwieweit die beiden Bestandteile voneinander abhängig sind. Entwickelte sich *mäßig* zu einem freien Lexem und verschmolz dann mit *so* zu einer festen Verbindung? Oder war *mäßig* nie ganz frei, sondern wurde von Anfang an in Verbindung mit *so* gebraucht, Beleg 5 stellt also nur eine Ausnahme dar? Funktional dient der Diskursmarker in der Bedeutung ‚in der Art‘ als Vagheitsausdruck zur Relativierung einer Aussage oder zeigt diskursstrukturierend an, dass eine Erläuterung bzw. Weiterführung der vorhergehenden Aussage folgt. Der Ausdruck entstand möglicherweise in Hamburg und ist dort schon seit längerer Zeit in Gebrauch, wobei der früheste Beleg in dieser Untersuchung von 2013 stammt. Phänomene der gesprochenen Sprache, besonders umgangs- oder jugendsprachliche, finden oft erst linguistische Beachtung, wenn sie schon überregional verbreitet oder auch in der Schriftsprache zu finden sind. Ein Grund dafür ist, dass es meist schwer ist, an gesprochene Daten heranzukommen. Über digitale Plattformen wie YouTube könnten besonders gesprochensprachliche Daten junger Menschen in Echtzeit beobachtet werden. Auch am IDS wird mit dem Projekt **Interaktionale Lexik** in Zukunft wieder ein stärkerer Fokus auf Spezifika der Lexik der gesprochenen Sprache liegen. ■

Anmerkungen

- ¹ <www.duden.de/rechtschreibung/maessig> (Stand: 25.7.2025).
- ² Es gibt verschiedene Theorien zur Entstehung des Suffixes: aus dem Adjektiv *mäßig*, aus dem Verb *messen* oder aus dem Substantiv *Maß*. Für eine Diskussion siehe Inghult (1975, S. 131-134).
- ³ <www.duden.de/rechtschreibung/_maessig> (Stand: 25.7.2025).
- ⁴ <www.owid.de/service/stichwortlisten/neo_v> (Stand: 25.7.2025).
- ⁵ Im **Deutschen Fremdwörterbuch** wurde *turbo-* hingegen als von *Turbine* abgeleitetes Präfixoid kategorisiert.
- ⁶ NDY/173/005049, YouTube, 30.5.2013. Makeitfluffy: Kommentar zu: Miese SEIL-FALLEN gegen Radfahrer und Quads? - Kugelsichere Rucksäcke? – DANKE!, – YouTube.
- ⁷ <www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/zwiebelfisch-maessigen-sich-a-336379.html> (Stand: 25.7.2025).
- ⁸ <www.welt.de/kultur/article194469815/Wortschatz-Verfall-oder-Bereicherung-Warum-unser-Deutsch-immer-maessiger-wird.html> (Stand: 25.7.2025).
- ⁹ Alle Abfragen für diesen Artikel erfolgten zu den Wortformen *mäßig*, *mässig* und *mäsigg*, um regionale Schreibungen und Falschreibungen mit einzuschließen; im Artikel wird aber immer von *mäßig* die Rede sein. Auch die Korpora Deutsch heute (DH) und Gesprochene Wissenschaftssprache Kontrastiv (GWSS) in der DGD wurden durchsucht, die Abfragen lieferten aber keine Treffer.
- ¹⁰ <https://dgd.ids-mannheim.de/DGD2Web/ExternalAccessServlet?command=displayTranscript&id=FOLK_E_00346_SE_01_T_01_DF_01&cID=c245&wID=w1459&textSize=200&contextSize=4&startTime=373.248> (Stand: 25.7.2025).
- ¹¹ <https://dgd.ids-mannheim.de/DGD2Web/ExternalAccessServlet?command=displayTranscript&id=FOLK_E_00444_SE_01_T_01_DF_01&cID=c436&wID=w1487&textSize=200&contextSize=4&startTime=609.765> (Stand: 25.7.2025).
- ¹² Einfachheitshalber wird hier von Sätzen statt Äußerungseinheiten, Turns o. Ä. gesprochen.
- ¹³ Auch für das oben erwähnte *ish* wurde die Funktion als Heckenausdruck festgestellt (Eitelmann/Haumann 2023, S. 96).
- ¹⁴ <www.gutefrage.net/frage/weiss-jemand-was-maessig-bedeutet> (Stand: 25.7.2025).

- ¹⁵ NDY/221/005322, YouTube, 5.2.2017. MTKS 148: Kommentar zu: Eine VIDEO-BRILLE für YouTuber? – Snapchat Spectacles – Review, – YouTube.
- ¹⁶ NDY/173/027777, YouTube, 27.5.2013. Elen2000000: Kommentar zu: Miese SEIL-FALLEN gegen Radfahrer und Quads? – Kugelsichere Rucksäcke? – DANKE!, – YouTube.
- ¹⁷ <www.youtube.com/shorts/-h7NY_Hqmj0> (Stand: 25.7.2025).
- ¹⁸ <www.youtube.com/shorts/BieFVPRXwp8> (Stand: 25.7.2025).
- ¹⁹ Auch ein Freund der Autorin, der (*so*) *mäßig* häufig verwendet und die Inspiration für diesen Artikel lieferte, ist in Hamburg aufgewachsen. Er ist 35 Jahre alt und sagt, dass er (*so*) *mäßig* dort bereits vor 20 Jahren gebrauchte. Die Bedeutung umschreibt er als ‚sozusagen‘.

Literatur

- al-Wadi, Doris (2013): Zwergentechnologie, Alphamädchen, zurück-leaken. Verdeckte neue Wörter des Neologismenwörterbuchs besser zugänglich machen. In: SPRACHREPORT 29, 3, S. 16-24.
- Beißwenger, Michael (2013): Das Dortmunder Chat-Korpus. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 41, 1, S. 161-164.
- Beißwenger, Michael/Fladrich, Marcel/Imo, Wolfgang/Ziegler, Evelyn (2020): Die Mobile Communication Database 2 (MoCoDa 2). In: Marx, Konstanze/Lobin, Henning/Schmidt, Axel (Hg.): Deutsch in Sozialen Medien. Interaktiv – multimodal – vielfältig. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2019). Berlin/Boston: de Gruyter, S. 349-352.
- Blühdorn, Hardarik/Foolen, Ad/Loureda, Óscar (2017): Diskursmarker: Begriffsgeschichte – Theorie – Beschreibung. Ein bibliographischer Überblick. In: Blühdorn, Hardarik/Deppermann, Arnulf/Helmer, Henrike/Spranz-Fogasy, Thomas (Hg.): Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung, S. 7-48.
- Cotgrove, Louis Alexander (2018): Nottinghamer Korpus Deutscher YouTube-Sprache: Ein Korpus deutschsprachiger YouTube-Kommentare (The NottDeuYTSch Corpus).

- Deutsches Fremdwörterbuch Bd. 5: T (1981): Begonnen von Hans Schulz, fortgeführt von Otto Basler, weitergeführt im Institut für Deutsche Sprache. Bearbeitet von Alan Kirkness, Elisabeth Link, Isolde Nortmeyer, Gerhard Strauß unter Mitwirkung von Paul Grebe. In: OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch, hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <www.owid.de/wb/dfwb/start.html> (Stand: 25.7.2025).
- Donalies, Elke (2024): Nachdenken über Sprache. Laienansichten über Sprache in Internetforen, Leserbriefen und Sprachratgebern. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Eitelmann, Matthias/Haumann, Dagmar (2023): Getting *close-ish*: a corpus based exploration of *-ish* as a marker of approximation and vagueness. In: Zeitschrift für Wortbildung 7, 1 (= Sonderheft: Approximation in Morphology), S. 76-100.
- lexiko*: Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache (2003 ff.). In: OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch, hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <www.owid.de/docs/lex/start.jsp> (Stand: 25.7.2025).
- Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch (FOLK). In: Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD), hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.welcome> (Stand: 25.7.2025).
- Imo, Wolfgang (2017): Diskursmarker im gesprochenen und geschriebenen Deutsch. In: Blühdorn, Hardarik/Deppermann, Arnulf/Helmer, Henrike/Spranz-Fogasy, Thomas (Hg.): Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung, S. 49-72.
- Inghult, Göran (1975): Die semantische Struktur desubstantivischer Bildungen auf *-mässig*. Eine synchronisch-diachronische Studie. (= Stockholmer germanistische Forschungen 18). Stockholm: Almqvist & Wiksell International.
- Kupietz, Marc/Diewald, Nils/Margaretha, Eliza/Bodmer, Franck/Stallkamp, Helge/Harders, Peter (2020): Recherche in Social-Media-Korpora mit KorAP. In: Marx, Konstanze/Lobin, Henning/Schmidt, Axel (Hg.): Deutsch in Sozialen Medien. Interaktiv – multimodal – vielfältig. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2019). Berlin/Boston: de Gruyter, S. 373-378.
- Neologismenwörterbuch (2006 ff.). In: OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch, hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <www.owid.de/docs/neo/start.jsp> (Stand: 25.7.2025).
- Neuland, Eva (2018): Jugendsprache. 2., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: A. Francke.
- Norde, Muriel (2009): Degrammaticalization. Oxford: Oxford University Press.
- Salfner, Fabienne (2018): Semantik und Diskursstruktur. Die *mäßig*-Adverbiale im Deutschen. (= Studien zur deutschen Grammatik 96). Tübingen: Stauffenburg.
- Schumann, Kathleen (2021): Der Fokusmarker ‚so‘. Empirische Perspektiven auf Gebrauch und Verarbeitung eines Ausnahmeelements. (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 93). Berlin/Boston: de Gruyter.
- Schwitalla, Johannes (2012): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 4., neu bearb. u. erw. Aufl. (= Grundlagen der Germanistik 33). Berlin: Erich Schmidt.
- Wiese, Heike/Rehbein, Ines/Schalowski, Sören/Freywald, Ulrike/Mayr, Katharina (2010 ff.): KiDKo – Ein Korpus spontaner Unterhaltungen unter Jugendlichen im multiethnischen und monoethnischen urbanen Raum. ■